

Jahresbericht 2024

der TelefonSeelsorge Mainz-Wiesbaden



TelefonSeelsorge

Vertrauen, Kompetenz, Rund um die Uhr

TelefonSeelsorge

Telefonseelsorge Mainz-Wiesbaden e.V.



Foto: pixabay.com sos-4037283.jpg

Vom guten Zuhören

*„Kopf hoch, das geht vorbei....
Da kommen auch wieder bessere
Tage.“*

*„Ja, das kenne ich. Bei mir war das
dann so:“*

„Hast Du schon mal versucht...?“

So und ähnlich reagieren wir im Alltag häufig, wenn uns ein Gegenüber von aktuellen Sorgen berichtet. Das ist zweifellos gut und teilnehmend gemeint. Aber wenn man genau hinschaut, entlastet es eher uns selbst. Wir müssen uns nicht wirklich auf die Not und die Gefühle des Anderen einlassen. Wir beschwichtigen, erteilen Ratschläge, oder berichten von eigenen Erfahrungen.

Das kennen wir im Grunde alle in beiden Rollen – dass wir uns als Betroffene eines Leids oder Kammers nicht wirklich ernst genommen fühlen, oder dass wir selbst „gut gemeint“ sprechen.

Wie müsste es denn laufen, das gute Zuhören? Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Telefon-Seelsorge sind nach einiger Zeit geübt darin:

Du bist **aufmerksam im Hier und Jetzt**: Deine Aufmerksamkeit gilt ganz Deinem Gegenüber, Du gibst das auch durch Nicken oder Augenkontakt zu verstehen. Das geht auch am Telefon, z.B. durch ein kurzes „Hmh“ oder „Ja“.

Du versuchst Dich in die Lage des Anderen zu versetzen, **fühlst Dich ein**: Welche Gefühle und Absichten mögen hinter ihren oder seinen Worten stehen?

Und versuchst es mit Deinen Worten auszudrücken: „Du bist enttäuscht darüber, dass?“ - „Du bist jetzt sehr traurig, weil Du Dich von Deinem Vater nicht mehr verabschieden konntest?“ Du **verzichst auf eine Bewer-**

tung, ein schnelles Urteil oder einen Ratschlag. Stattdessen lässt Du den anderen aussprechen und gibst durch Dein **Interesse und Nachfragen** Gelegenheit, dass er oder sie sich weiter ausdrücken kann. Auch Missverständnisse werden so vermieden: „Habe ich Dich richtig verstanden, dass ...? Meinst Du das so....?“

Dazu hilft es auch, das Gehörte **zusammenzufassen oder zu wiederholen**, damit das Gegenüber spüren kann, ob es sich verstanden fühlt.

Wenn in dieser einfühlsamen und nicht-wertenden Haltung ein guter und wohlthuender Kontakt entsteht, entsteht zugleich **Vertrauen und Respekt**. Ein authentisches Gespräch wird möglich, die Person kann sich weiter öffnen und vertraut sich an, mit dem was ihr auf dem Herzen liegt.

CHAT-ERFAHRUNGEN

In der TelefonSeelsorge bereiten sich die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Jahr lang intensiv auf ihren Dienst am Krisentelefon vor. Sie üben dabei genau die eben beschriebene Gesprächsführung und die entsprechenden Grundhaltungen ein, in dem sie versuchen sich in der Gruppe als Lernort so zu begegnen, wie es nachher am Telefon sein soll: Offen, transparent, möglichst nicht wertend, sondern wertschätzend und einfühlsam. Menschen, die sich auf den Weg machen, TelefonSeelsorger*innen zu werden, sind hoch motiviert und wollen helfen. Es dauert auch für sie lange, die Vorstellung über das, was hilfreich ist, zu verändern.

Ist ein Gespräch nur dann hilfreich, wenn am Ende ‚etwas bei rauskommt‘, wenn sich an der Situation des/der Ratsuchenden konkret etwas ‚zum Besseren‘ ändert, ein nächster Schritt gegangen wird?

Wir wissen und erfahren meist nicht, wie es im Leben eines Menschen

weitergeht, der in einer aktuellen Krise angerufen hat. Viel wichtiger ist, das Augenmerk nicht auf den ‚Erfolg‘ und die für alle sichtbare Veränderung zu legen. Sondern: Der Kontakt selbst ist es, der hilfreich ist. Denn: Es tut so gut, in einer verzweifelt Lebenslage mit einem Menschen sprechen zu können, der wirklich zuhört.

Wenn ich Zeit geschenkt bekomme, Aufmerksamkeit und wirkliches Interesse erfahre, wenn ich nicht verurteilt und bewertet werde, wenn keine vorschnellen Rat-Schläge erfolgen; wenn ich mich verstanden fühle, gerade wenn ich hin- und hergerissen bin, wenn ich noch nach Worten suche, wenn ich selbst noch nicht genau weiß, was mit mir los ist, wenn ich dazu neige, mich selbst fertig zu machen – dann tut das gut in einer Art und Weise, die kein Erfolgsmaß braucht. Es ist sofort und unmittelbar spürbar, dass es erleichtert, entlastet, mich gelten lässt so wie ich gerade bin. Und das ist die eigentliche Hilfe.

Neun unserer Ehrenamtlichen haben sich im Frühjahr 2024 für die Mitarbeit in der Chat-Seelsorge weiterqualifiziert. Nach der Schulung und den ersten Live-Chats unter Begleitung arbeiten sie seit 1. Juli in der bundesweit organisierten Chat-seelsorge mit. 333 Chats haben sie bis zum Jahresende geführt, und damit ihren Beitrag geleistet, die insgesamt 36.896 Chatanfragen zu beantworten. Hier wie auch am Telefon und in der Mailseelsorge ist die Nachfrage deutlich größer als das, was die Mitarbeiter*innen der TelefonSeelsorge bedienen können.

Der Bedarf ist also unverändert hoch. Hier ein Interview zu den ersten Praxiserfahrungen:

He, hallo Paula. Schön, dass wir uns mal wieder sehen...

Sag mal... Du hast doch die Ausbildung zum Chat gemacht? Wie war das denn so?

Naja, wie das so mit Ausbildungen ist... Das war schon einiges an Informationen,

CHAT-ERFAHRUNGEN

und Vieles konnte ja trotzdem nur angerissen werden. Spannend und interessant auf jeden Fall! Eigentlich weiß man hinterher, was man alles noch nicht weiß und lieber wüsste, bevor es richtig losgeht. Aber super war, dass wir mit erfahrenen Chattern zusammen am PC saßen und vorher, nachher und teilweise sogar zwischendrin, den Verlauf reflektieren konnten. Das war total wertvoll. Es ist wohl wie am Telefon. Du kannst nicht vorher auf jedes Gespräch vorbereitet sein. Es geht um die Grundhaltung.

Ist das nicht komisch, auf den Klang der Stimme verzichten zu müssen? Da fehlt doch so viel!

Ja, das stimmt. Zuerst konnte ich mir das auch nicht vorstellen. Aber denke doch nur mal an unsere eigene Kommunikation mit Freunden. Wir schreiben doch inzwischen auch alle viel mehr als wir telefonieren, oder? Emojis etc. gibt es auch dort oder irgendwelcheLOL.... Prust....WTF... Irgendwie kommen die Gefühle trotz-

dem meistens ganz gut rüber. Jedenfalls ist sogar intensiver Kontakt auch im Chat möglich.

Und diese technische Begrenzung auf 30 Minuten? Das kommt mir so künstlich vor...

Ja, das mag erstmal so erscheinen. Andererseits sorgt es dafür, dass beide Seiten fokussierter und konzentrierter beim Thema bleiben, weil ja auch die „Ratsuchenden“ sehen, wieviel Zeit noch zur Verfügung steht.

Außerdem gibt es von meiner Seite die Möglichkeit, die Zeit zu verlängern, wenn es erforderlich ist. Das sollte man sich aber nicht zur Gewohnheit machen.

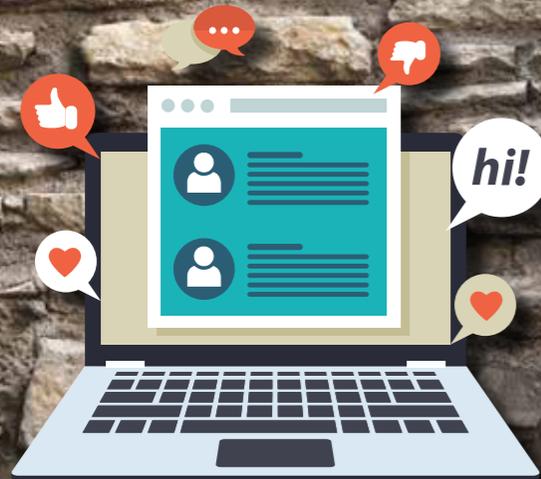
Am Telefon habe ich schon manchmal Probleme damit, ein Gespräch zu beenden. Manche Anrufende sind da ja ziemlich hartnäckig und regieren auf „höfliche Abmoderation“ einfach gar nicht. Da ist das klare Setting für mich erleichternd.

Was sind denn das für Menschen, die sich über Chat melden?

Also, es scheinen viel mehr junge Menschen diesen Zugangsweg zu nutzen. Die sind ja am Telefon eher die Ausnahme. Insofern bringen die natürlich auch andere Themen mit: Mobbing, Liebeskummer, Selbstwertgefühl, Konflikte in Schule und der Familie... Das ist gut zu sehen, dass Chatten für die Jungen barrierefreier ist. Bis hin dazu, dass sie konkrete Suizid-Gedanken oder -Absichten haben. Das ist dann schon viel ernsthafter und tiefgehender als so manches Telefonat.

Wie sind denn deine Erfahrungen damit? Ist das leichter? Besser? Anstrengender?

Es ist auf jeden Fall „anders“. Ich bin total auf die funktionierende Technik angewiesen. Da schien so einiges anfangs störungsanfällig zu sein...einfach noch nicht ganz rund zu laufen. Das ist am Telefon zum Glück ja meistens kein Problem.



CHAT-ERFAHRUNGEN

Aber wie gesagt, so ein Chat erscheint mir oft irgendwie wie ein „eingedampftes“ Gespräch: dichter, intensiver, aber auch strukturierter.

Während die Gesprächspartnerin tippt, kann ich noch mal hochscrollen und nachschauen: Was wurde wie angesprochen? Worauf sollte/wollte ich eingehen? Mir erscheint es manchmal „effizienter“.

Die Entschleunigung durchs Tippen auf beiden Seiten gibt Reaktionszeit, die ich als Qualität erlebe. Am Telefon fällt mir manchmal schneller ein Satz aus dem Mund, als ich denken kann.

Weil ich das geschriebene Wort aber als irgendwie bedeutsamer empfinde, sind auch meine eigenen Formulierungen meistens überlegter oder präziser. Und besonders schätze ich die Möglichkeit der Nachbereitung, ob alleine oder in der Gruppe in der Supervision.

Da kann man genau schauen, wo der Chat vielleicht vom Weg abgekommen

ist. Wie ich hätte besser formulieren können? Wo habe ich etwas überlesen, wieso habe ich das Gefühl keinen Kontakt zum/r Ratsuchenden bekommen zu haben, wo war ich dicht an dem Ratsuchenden dran, was gelang richtig gut etc.

Würdest du denn jetzt am liebsten nur noch chatten?

Nee, das nun auch nicht! Ich finde die Möglichkeit sehr bereichernd, zwischen den Medien switchen zu können. Ich schätze beides. Ich glaube, manchmal fühle ich mich im Moment beim Chat etwas entspannter als am Telefon. Die fehlenden akustischen Informationen schaffen nochmal zusätzlich eine gewisse emotionale Distanz. Ich gerate nicht so schnell in Gefahr, mich einwickeln zu lassen.

Mal sehen, wie es weitergeht. Bisher habe ich ja noch gar nicht so lange Erfahrung damit. Auf jeden Fall schätze ich besonders den Kontakt mit den jungen Menschen, die sich per Chat

melden und bin froh, dass wir dieses Angebot jetzt machen!

Die Essenz

Ein paar Worte auf dem Bildschirm

Die Essenz von so vielem Erlebten,
so vielen Erinnerungen,
vielen Gedanken,
Emotionen

Worte geschrieben in leiser Verzweiflung,
in nervöser Sorge,
tobender Wut,
Hoffnungslosigkeit

Worte zum Aussprechen zu schmerzhaft beladen,
zu intensiv,
persönlich

Diese Worte finden einen Platz, geschützt, verstanden
Im Chat *Karin*

Eindrücke und Zahlen: Seelsorge am Telefon...

Die Anruf- und Gesprächszahlen haben sich in 2024 stabil gezeigt im Vergleich zu den Vorjahren. 14.911mal klingelte das Seelsorgetelefon in Mainz oder Wiesbaden (2023: 15373).

Davon waren 12.465 Seelsorgegespräche, die unserem Auftrag entsprechen (83,6%), bei knapp 13% legten die Anrufenden sofort wieder auf (1935mal) und 381mal (2,55%) wurde das Gespräch abgelehnt, weil es kein Seelsorgeanliegen war (Beschimpfung, missbräuchliche Nutzung).

Beides steht für eine leichte Zunahme solcher Anrufe im Vergleich zum Vor-

jahr (vgl. Tab. 1). Wir vermuten, dass es damit zusammenhängt, dass Anrufer, die mehrmals am Tag anrufen, von unseren Mitarbeiter*innen stärker begrenzt werden und diejenigen, die es dann evtl. ein zweites Mal probieren gleich wieder aufliegen, wenn sie dieselbe Stimme hören.

Neun Ehrenamtliche arbeiten seit Juli erstmals in der bundesweit organisierten Chat-Seelsorge mit.

Sie führten von Mainz-Wiesbaden aus 333 Chats - und zugleich haben alle 80 Ehrenamtlichen zusammen die Gesprächszahlen am Seelsorgetelefon

auf dem Niveau des Vorjahres gehalten. Wir freuen uns über dieses hohe Engagement unserer Ehrenamtlichen.

Welche Unterschiede fallen auf zwischen den drei Zugangsarten Telefon, Chat und Krisenberatung face-to-face?

Am Telefon sind unverändert Einsamkeit, Krankheiten und Ängste die Themen, die von den Ratsuchenden am häufigsten genannt werden.

Suizidalität kommt eher selten vor (2,6%). Ganz anders im Chat: Hier liegt das Thema Suizid, Suizidalität an vierter Stelle (16,5% aller Kontakte).

Tabelle 1 Krisentelefon	Gesamtzahlen 2024	In %	Gesamtzahlen 2023	In %
Seelsorge- / Beratungsgespräch	12.465	83,6 %	13.027	84,7 %
Gespräch nicht Auftrag der TS	381	2,55 %	334	2,2 %
Aufleger/verwählt	1.935	12,98 %	1892	12,3 %
Schweigeanruf	130	0,87 %	120	0,8 %
Summe	14.911		15.373	



...per Chat oder face-to-face

Am häufigsten werden die Themen depressive Verstimmung/Depression, Ängste und familiäre Beziehungen genannt. Zu chatten bedeutet, noch niedrigschwelliger als am Telefon – ohne die Stimme zu erheben – in Kontakt zu gehen.

Dazu passt die Beobachtung, dass beim Chat nur 0,3% der Ratsuchenden ihren Namen nennen; am Telefon sind es immerhin 6%. Alle anderen bevorzugen es im Schutz der Anonymität zu sprechen oder zu schreiben.

Vor allem jüngere Menschen nutzen den Chat. Oft sind es Menschen, die mit multiplen Lebenskrisen zu tun haben, die sich oft noch ungünstig gegenseitig verstärken können: Psychische Erkrankungen, Selbstverletzungen, suizidale Krisen, Selbstwertthemen, Beziehungsprobleme. 27,3% der Chat-Nutzer*innen sind zwischen 20 – und 29 Jahren alt, die Gruppe der 15 – 39jährigen umfasst 66%!

Das ist deutlich anders als am Telefon

oder in der Beratungsstelle. Am Telefon haben die Jüngeren zwischen 20 und 29 Jahren einen Anteil von 8,3%. Die größte Gruppe stellen hier unverändert diejenigen zwischen 40 und 69 Jahren mit 62% (in der Beratungsstelle 56%).

In den beiden Beratungsstellen in Mainz und Wiesbaden kommen die Menschen nicht nur einmal, sondern zu einer Gesprächsreihe von 5, 10 oder 20 Sitzungen.

Dann geht es vor allem um familiäre Beziehungen, Selbstwertthemen wie Scham und Schuld, und alles zum Thema Partnerschaft inklusive der damit verbundenen Trennungen. Schon an vierter Stelle kommen hier die Sorgen

Tabelle 2 Seelsorge- und Beratungsgespräche	2024	2023
Insgesamt (in Klammern: Paare)	398 (23)	403 (24)
Einmalige Kontakte	22 (1)	21
2 – 5 mal	17 (3)	21 (1)
6 – 10 mal	10 (1)	13 (1)
11 – 20 mal	8	6
21 – 30 mal	1	4
über 30 mal	3	1
Personen: Frauen 48, Männer 19	67 (5)	69 (6)

um die Situationen am Arbeitsplatz oder um Arbeitsplatzverlust.

Erfreulicherweise konnten wir trotz reduzierter Kapazitäten bei den Hauptamtlichen

im Leitungsteam wie im Vorjahr wieder ca. 400 Beratungsgespräche führen (398 Kontakte, mit 67 Personen, davon 5 Paare. 2023 waren es 403 Beratungen mit 69 Personen, 6 Paaren; vgl. Tab. 2).

Dieser Jahresbericht wurde ermöglicht mit freundlicher Unterstützung unserer Kooperationspartner, die wir gerne weiterempfehlen:



Wir brauchen Ihre Unterstützung

Die Gesprächsseelsorge am Telefon nehmen zu gut einem Drittel Männer (34,8%) und zu knapp zwei Drittel Frauen in Anspruch. In die Beratungsstelle kommen zu einem Viertel Männer und zu drei Vierteln Frauen.

Im Chat hingegen liegt der Anteil der Männer bei unter einem Viertel (22,8%).

Im Internet führt die Niedrigschwelligkeit also bisher nicht zu einem höheren Anteil von ratsuchenden Männern.

Auf allen drei ‚Kanälen‘ sind es deutlich mehr Frauen, die Rat suchen und über sich sprechen wollen – da hat sich über die Jahre kaum etwas verändert.

Wir können nur mutmaßen, dass die Männer sich schwerer tun, um seelische Hilfe zu bitten, und sich entsprechend schwerer tun über ihre Gefühle zu sprechen.

Bei unseren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zeigt es sich ebenso, dass weniger Männer als Frauen (20 zu 80%), in diesem Bereich mitarbeiten, um die Kunst des aktiven Zuhörens zu erlernen und zu vertiefen.

Dabei sind beide Perspektiven - die männliche und die weibliche Sicht auf die Welt, auf die Gefühle und auf das Gegenüber – wichtig.

So freuen wir uns, wenn die jährliche stattfindende Ausbildungsgruppe mit 12 - 14 Personen besetzt werden kann und so viele Männer dabei sind, dass sie aus dem Status einer Minderheit herauskommen, also etwa ein Drittel.

Alle Informationen zur Ausbildung finden sich auf unserer Homepage unter:

www.telefonseelsorge-mz-wi.de

Die katholischen Bistümer Mainz und Limburg und die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau ermöglichen die Arbeit der Telefonseelsorge Mainz-Wiesbaden, indem sie Personal und einen Grundstock an Finanzbudget zur Verfügung stellen.

Die Kosten für Mieten, Technik und Tagungshäuser sind in den letzten Jahren erheblich gestiegen. Wir möchten gerne die bisherige Qualität unserer Arbeit erhalten und weiterhin kompetent am Telefon und im Chat ein offenes Ohr für Menschen in Krisen haben. In stärkerem Maß als bisher sind wir deshalb auf finanzielle Unterstützung angewiesen.

Sie können unsere Arbeit wertschätzen, indem Sie:

-  Dauerspender*in mit einem festen Betrag werden
An Geburtstagen oder Jubiläen für uns Geld sammeln oder einmalig spenden
-  Uns in Ihrer Erbschaft bedenken
Anderen Menschen von unserer Arbeit erzählen und sie für eine Spende gewinnen

Unsere Spender*innen bekommen selbstverständlich zeitnah ihre Spendenquittung. Geben Sie dafür bitte Ihre Anschrift mit an.

Hier die Kontodaten:

Telefonseelsorge Mainz-Wiesbaden e.V.
Spendenkonto Pax-Bank
IBAN DE74 3706 0193 4005 1700 15
BIC GENODED1PAX



Wir suchen...

... immer wieder neue ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die offen für andere Menschen und ihre Sorgen sind, die auch in Krisen stabil und belastbar sind und die den Wunsch verspüren, in einer starken Gemeinschaft mitzuarbeiten.

TelefonSeelsorge kann man lernen

Haben Sie Interesse? Dann schauen Sie mal nach unter www.telefonseelsorge-mz-wi.de

Dort finden Sie weitere Infos über die fundierte Ausbildung in Gesprächsführung und den nächsten Ausbildungskurs für Mainz-Wiesbaden.

Sorgen kann man teilen.
Helfen Sie uns dabei.

Engagieren Sie sich ehrenamtlich in unserer starken Gemeinschaft.

Kontakt

Telefonischer Notruf

Gesprächsmöglichkeit für Menschen in einer Krise und mit Problemen, die sie vertraulich besprechen möchten:

0800-111 0 111 & 0800-111 0 222

Täglich und 24-Stunden gebührenfrei und bundesweit

E-Mail- und Chat-Seelsorge

Seelsorge und Beratung im Internet für Menschen, denen das Gespräch am Telefon eine (noch) zu große Hürde darstellt, findet sich unter:

www.telefonseelsorge.de

Krisen- und Lebensberatung Face-to-Face

Beratung durch hauptamtliche MitarbeiterInnen für Menschen in Krisen und mit seelischen Problemen. Termine nach telefonischer Vereinbarung.

Geschäftstelle und Beratungsstelle Mainz

Schusterstraße 54

55116 Mainz

Telefon: 0 61 31 / 22 05 11

Beratungsstelle Wiesbaden

Emser Straße 18

65195 Wiesbaden

Telefon: 0 611 / 59 87 15

info@telefonseelsorge-mz-wi.de

Unsere Grundsätze

Unsere Grundsätze

Anonymität

Niemand, der anruft, wird nach seinem Namen gefragt. Jede und jeder kann anonym bleiben. Die Rufnummer der Anrufenden erscheint in keinem Display. Da das Telefonat gebührenfrei ist, hinterlässt es keine Datenspur, beispielsweise auf der Telefonrechnung. Auch die Telefonseelsorge-rInnen bleiben anonym.

Verschwiegenheit

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterliegen der Schweigepflicht.

Kontinuierliche Dienstbereitschaft

Die Telefonseelsorge-Stellen sind Tag und Nacht dienstbereit, auch an Wochenenden und Feiertagen, bundesweit unter den Rufnummern **0800-111 0 111** und **0800-111 0 222**.

Offenheit

Die Telefonseelsorge ist grundsätzlich offen für Anrufende mit allen Problembereichen in ihrer jeweiligen Situation.

Kompetenz

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Telefonseelsorge sind sorgfältig ausgewählt, ausgebildet, werden weitergebildet und durch regelmäßige Supervision begleitet.

Weltanschauliche Offenheit

Es besteht Offenheit für weltanschauliche Fragen unabhängig von der Konfession, Religion oder Zugehörigkeit zu einer weltanschaulichen Gruppe.

Gebührenfreiheit

Für die Ratsuchenden entstehen keine Kosten. Dies wird möglich durch die Unterstützung der Deutsche Telekom AG. Im Internet fallen lediglich die eigenen Internetverbindungskosten an.

Die Träger

Die TelefonSeelsorge Mainz-Wiesbaden ist eine ökumenische Einrichtung, die von der evangelischen und der katholischen Kirche getragen wird.

Konkret sind dies die nachfolgenden vier Träger:

- Das Bistum Mainz
- Das Evangelische Dekanat Mainz
(Evangelische Kirche in Hessen und Nassau)
- Das Evangelische Dekanat Wiesbaden
(Evangelische Kirche in Hessen und Nassau)
- Der Gesamtverband der Katholischen Kirchengemeinden Wiesbadens (Bistum Limburg)

Der Verein

Telefonseelsorge Mainz-Wiesbaden e.V.

wird vertreten durch den

1. Vorsitzenden, Herrn Stadtreferent Thomas Weinert,
Katholische Stadtkirche Wiesbaden

Das Leitungsteam

Jochen Kreyscher, Pfarrer (bis Februar 2025)
Christopher Linden, Dr. Theol., Dipl. Psych.
Claudia Orthlauf-Bloß, Pastoralreferentin
Benedicta Schimmel, Pastoralreferentin
Thomas Walter, Pfarrer (V.i.S.d.P.)

Spenden

Wenn Sie die Arbeit der TelefonSeelsorge mit Spenden unterstützen möchten, können Sie dies auf dem unten angegebenen Konto tun. Sie erhalten von uns eine Spendenquittung (bitte Absender auf Überweisungsträger angeben).

Bankverbindung

Telefonseelsorge Mainz-Wiesbaden e.V.
Pax Bank Mainz eG
IBAN: DE74 3706 0193 4005 1700 15
BIC: GENODED 1 PAX

Danksagung:

Das Leitungsteam der TelefonSeelsorge Mainz-Wiesbaden dankt allen Menschen, die unsere Arbeit ideell oder finanziell tatkräftig unterstützen.

Ein ganz besonderer Dank gilt dabei natürlich unseren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die einen 24-Stunden-Dienst für Menschen mit Sorgen und Nöten erst möglich machen.

Der Druck des Jahresberichts wurde ermöglicht mit freundlicher Unterstützung unserer Kooperationspartner, die wir gerne weiterempfehlen (siehe Seite 11).

**Sollten Sie mehr über die Arbeit der TelefonSeelsorge wissen wollen, schreiben Sie uns!
Wir informieren Sie gerne.**